



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/935

DOI: 10.17886/RKI-History-0756

Transkription: Heide Tröllmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Altona d. 9. Februar 1893

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Anbei senden wir Ihnen die berichtigte Liste der Altona'er Cholerafälle seit dem 23. December vorigen Jahres. Die Mortalitätsziffer ist erschreckend hoch und zeigt an, daß die leichteren Fälle wahrscheinlich gar nicht beachtet worden sind. Es ist leider unmöglich, jetzt noch darüber etwas zu ermitteln. Ueberhaupt haben wir den Eindruck, als ob die Altona'er Aerzte unseren Bemühungen sehr wenig Entgegenkommen erweisen. Trotz der Aufforderung des Geheimrath Wallichs, über den wir nach keiner Hinsicht zu klagen haben, von jedem Durchfall Anzeige zu machen und Stuhlproben einzusenden, ist bisher sehr wenig Untersuchungsmaterial eingelaufen. Im Krankenhaus herrschen offenbar besondere Verhältnisse. Bisher haben alle Bemühungen, den Schleier der 5 räthselhaften Cholerafälle zu lüften, einen recht fühlbaren passiven Widerstand getroffen. Der Umstand, daß 3 Fälle von derselben Irrenbaracke gekommen sind, deutet auf eine Infection von Fall zu Fall innerhalb der Anstalt. Merkwürdig ist auch der rasch tödtliche Verlauf, was wir auf eine verspätete Diagnoseerstellung zurückführen möchten.

Ich habe heut an Geheimrath Böckendahl in Kiel geschrieben und mich ihm zur Verfügung gestellt.

Der Fall Kröger im langen Jammer ist völlig durchsichtig. Es handelte sich um eine leichte Form der Cholera. Die ersten Erscheinungen datiren schon von Ende Januar. Aber zu unserer Kenntniß kam dieser Fall erst am 3. oder 4. Februar. Wir untersuchten sofort die Dejectionen, und constatirten die Anwesenheit des Choleraerregers.

Ich erlaube mir ferner ein Anschreiben des Cultusministeriums beizufügen, in welchem mir eine Geldsumme für die Chicago'er Ausstellung zur Verfügung gestellt ist. Dieses Schreiben ist erst heut, sehr verspätet in meine Hände gelangt. Ich bitte den Herrn Geheimrath ganz gehorsamst, dem Ministerium davon Mitteilung zu machen, daß ich wegen meiner plötzlichen Abreise nach Altona ausser Stande bin den mir ertheilten Auftrag vorderhand auszuführen. Die Vorarbeiten für die bacteriologisch hygienische Ausstellung sind vollendet. Die Objecte sind im hygienischen Institut respective bei Lautenschläger grossentheils schon vorhanden, oder treffen respective in den nächsten Tagen ein. Vielleicht könnte Professor Fincler, der zweite Ausstellungscommissar die laufenden Geschäfte übernehmen. Ich werde deswegen noch persönlich an Herrn Assessor Schmidt schreiben.

Heute gehen 5 Liter Brunnenwasser aus dem Cholerabrunnen aus der Papenstr., Proben aus den Erdbohrungen auf dem Grundstück (Langem Jammer), sowie zwei Pläne im größten vorhandenen Maßstabe (1 : 4000) von Altona an Sie ab.

Der Untergrund des fraglichen Terrain's besteht bis zum Grundwasserspiegel, der circa 5 Meter tief liegt, aus Sand, der nirgends moorige Beimengungen hat.

Collegue Weisser lässt sich Herrn Geheimrath gehorsamst empfehlen.

Genauere topographische Karte des Ottenser Choleraherdes ist in Arbeit. Näheres über die Aetiologie demnächst.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
R. Pfeiffer

Altona d. 9. Februar 1893.

33

as/1/1935

Hochverehrter Herr Geheimrath!

Anbei sende ich Ihnen die beschriftete Liste der Altonaer Cholerafälle seit dem 23. December vorigen Jahres. Die Mortalitätsziffer erscheinend hoch und zeigt an, daß die leichteren Fälle wahrscheinlich gar nicht beachtet worden sind. Es ist leider unmöglich, jetzt noch darüber etwas zu ermitteln. Man hat häufig über den Eindruck, als ob die Altonaer Aerzte unseren Bemühungen sehr wenig entgegen kommen würden. Trotz der Aufforderung des Geheimrathes Wellicks, über den wir nach keinem Hinsicht zu klagen haben, von jedem Krankheitsfall Anzeige zu machen und Stuhlproben einzusenden, ist bisher sehr wenig Untersuchungsmaterial eingelaufen. Im Krankenhaus herrschen offenbar besondere Verhältnisse. Bis hier haben alle Bemühungen, den Sitzleier der Frätkselhaften Cholerafälle zu lifften, einen recht fühlbaren passiven Widerstand getroffen.

Der Umstand, daß 3 Fälle von demselben  
Frau beruhte gekommen sind, deutet auf  
eine Infection von Fall zu Fall innerhalb  
des Hauses. Merkwürdig ist auch der  
sooß köstliche Verlauf, was wir auf eine  
verspätete Diagnosestellung zurück  
führen möchten.

Ich habe heute an Geheimrath Bötker  
Dahl in Kiel geschrieben und mit ihm  
zur Verfügung gestellt.

Der Fall Kröger von langen Jahren ist  
völlig durchwichtig. Es handelte sich um  
eine leichte Form der Cholera. Die ersten  
Erscheinungen traten schon von Ende Januar  
Ab zu unserer Kenntniß kam dieser Fall  
erst am 3<sup>o</sup> oder 4<sup>o</sup> Februar. Wir unter-  
suchten sofort die Dejectionen und constatir-  
ten die Anwesenheit des Cholera erzeugen.

Ich erlaube mir ferner ein Anschreiben  
des Cultusministeriums beigefügt,  
in welchem mir eine Geldsumme für die  
Chicago's Ausstellung zur Verfügung  
gestellt ist. Dieses Schreiben ist erst heute,  
sehr verspätet in meine Hände gelangt.  
Ich bitte den Herrn Geheimrath ganz gehorsam  
dem Ministerium davon Mittheilung zu machen,  
daß ich wegen meiner plötzlichen Abreise  
nach Altona außer Stande bin den mir  
ertheilten Auftrag vorderhand auszuführen.

Die Vorbereitungen für die bakteriologisch-hygienische Ausstellung sind vollendet. Die Objekte sind in hygienischen Institut resp. bei Lautenschläger, größtentheils schon vorhanden, oder treffen respectue-  
 79). licher dem nächsten Tagen ein. Vielleicht könnte Professor Lindler, der zusehends Ass. stellungsmittels die laufenden Geschäfte übernehmen. Ich werde Desiroseu noch persönlich an Herrn Assessor Schmidt schreiben,

Heute gehen 5 Liter Brunnenwasser aus dem Cholera-brunnen aus der Papenstr. Probe aus den Erdbohrungen auf dem Grundstück (Langen Jammes), sowie zwei Pläne im größten vorhandenen Maßstab (1:4000) von Altona an Sie ab.

Das Untergrund der fraglichen Terrain's besteht bis zum Grundwasserspiegel, der circa 5 Meter tief liegt, aus Sand, der nirgends moorige Beimengungen hat.

Collegu Worfes ruft sich Herrn Geheimrath gehorsamt empfehlen. Genauere topographische Karte des Altoner Choleraherdes ist in Albert. Notizen über die Aetiologie demnächst.

Mit vorzüglicher Hochachtung

R. Pfeiffer.

4

VICTORIAN

POST